

Der Arme und sein Kind.

Ein armer Mann, gedrückt von Noth,
Nahm in die Hand sein letztes Brod,
Und schnitt davon ein Stückchen ab,
Das er dem kleinen Kinde gab,
Das bei ihm stand, und: Gott! ach Gott!
Seufzt' er dabei. — Beweglich bot
Das kleine Kind das Stückchen Brod
Dem Vater wieder. „Nehmt es doch,
Sprach es, ich bitt' euch, ich will noch
Wohl warten, Vater weint nur nicht!“

Der Vater wendet sein Gesicht,
Und sagt: „Ich schneide noch ein Stück,
Behalt' es, Kind!“ — Mit nassem Blick
Sieht er auf seinem Sohn herab,
Auf seinen Trost, und schneidet ab.
Doch, wie erschrickt er! — Möglich fällt
Ein Haufen glänzend Silbergeld
Aus seinem Brod. „Ach, was ist das?“